

Über die Vertreibung der Ammonsalze  
nach Fällungen bei Gegenwart von Ammonsalzen;

von

Paul Jannasch.

(Vorläufige Mitteilung.)

In der voranstehenden Abhandlung ist an verschiedenen Stellen auf die leichte und sichere Zerstörung bzw. Entfernung der überschüssigen Hydroxylamin- und Hydrazinsalze durch eine zweckentsprechende Behandlung desselben mit starker Salpetersäure oder mit freiem Brom hingewiesen worden. Ein Gleiches läßt sich nun auch, wie mich vielfache Erfahrungen lehrten, für die Ammonsalze behaupten. Dampft man nämlich Salmiak zusammen mit konz., salpetrige Säure enthaltender Salpetersäure ab, so lassen sich in kürzester Zeit große Mengen dieses Salzes quantitativ verflüchtigen. Wir wenden diese ungemein vorteilhafte Art der Entfernung von Ammonsalzrückständen bereits im Laboratorium mit größtem Nutzen an. So haben sich beispielsweise dadurch die schönen und genauen Wasserstoffsuperoxydtrennungen<sup>1)</sup> sehr vereinfacht, wie die im Vorausgehenden beschriebenen Hydroxylaminmethoden. Nähere Angaben über die richtige Ausführung meines Verfahrens für einzelne typische Fälle werde ich demnächst in dieser Zeitschrift machen.

---

<sup>1)</sup> Siehe a. a. O., II. Aufl., S. 52, 62 u. 436.